

SMG Schweizerische
Musikforschende Gesellschaft

SSM Société Suisse de Musicologie

SSM Società Svizzera di Musicologia

Zentralpräsidentin: Dr. Therese Bruggisser-Lanker, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstr. 5, 3012 Bern

Sektionen **Basel:** Dr. Martin Kirnbauer, Musikwiss. Institut, Petersgraben 27, 4051 Basel

Bern: Prof. Dr. Anselm Gerhard, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstr. 5, 3012 Bern

Luzern: Dr. Rudolf Bossard, Adligenswilerstr. 47, 6006 Luzern

St. Gallen/Ostschweiz: Lic. phil. Philipp Kreyenbühl, Neugasse 16, 9000 St. Gallen

Suisse romande: Lic. phil. Adriano Giardina, rue des Moulins 11, 2000 Neuchâtel

Svizzera Italiana: Lic. phil. Pio Pellizzari, Dir. Fonoteca Nazionale Svizzera, Via Foce 1, 6906 Cassarate-Lugano

Zürich: PD Dr. Dorothea Baumann, Nadelstrasse 60, 8706 Feldmeilen

Redaktion Schweizer Jahrbuch für Musikwissenschaft: Prof. Dr. Joseph Willmann, Musikwissenschaftliches Institut, Petersgraben 27, 4051 Basel; E-Mail: joseph.willmann@unibas.ch

Adressänderungen, Subskriptionen des Jahrbuchs: Dr. Therese Bruggisser-Lanker, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstr. 5, 3012 Bern; E-Mail: therese.bruggisser@bluewin.ch

Redaktion Verbandsseite, Veranstaltungen: Dr. Norbert Graf, E-Mail: info@smg-ssm.ch

Webseite: www.sagw.ch/dt/Mitglieder/outer.asp?id=22

SMG-Hauptversammlung 2005 mit Symposium

Isolation und ästhetische Autonomie: Arthur Honegger in der Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts

(nog.) Die Jahrestagung der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft vom 5. November 2005 (mit anschliessender Hauptversammlung) steht ganz im Zeichen des Komponisten Arthur Honegger (1892-1955). «Isolation und ästhetische Autonomie: Arthur Honegger in der Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts», so der Titel des Symposiums, das aus Anlass des 50. Todestages des Komponisten in Zusammenarbeit mit der Paul Sacher Stiftung, Basel, und dem Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Zürich durchgeführt wird; die Leitung obliegt Laurenz Lütteken (Zürich) und Felix Meyer (Basel).

Anlässlich von Honeggers Tod würdigte Jean Cocteau den Musiker als einen Komponisten, der wissenschaftliche Akribie mit schlichter Bescheidenheit verbinde: «Tu joignais à la science d'un architecte du Moyen Âge la simplicité d'un humble ouvrier des cathédrales. Tes cendres sont brûlantes et ne refroidiront plus, même si notre terre a cessé de vivre. — Car la musique n'est pas de ce monde et son règne n'a pas de fin.»

Von Honegger selbst sind viele,

auch stärker pointierte Aussagen überliefert: «Das Komponieren ist kein Beruf, sondern eine Verrücktheit»; «Der einzige Verdienst eines Komponisten besteht darin, tot zu sein»; «Er produziert eine Sache, die niemand will». Solche spitzen Bonmots äusserte Honegger beispielsweise gegenüber seinen Kompositionsschülern (hier überliefert durch den Luzerner Caspar Diethelm). Auf der anderen Seite war Honegger bestrebt eine Musik zu schreiben, die



Arthur Honegger (links) 1929 in Paris (mit Andrée Vaurabourg und Jean Cocteau)

Programmübersicht – Samstag, 5. November 2005

Veranstaltungsort: Musikwissenschaftliches Institut der Universität Zürich, Florhofgasse 11, 8001 Zürich

- 11.00 Begrüssung und Einführung (Laurenz Lütteken, Zürich)
- 11.15 «Die Musik stirbt nicht an Blutarmut, sondern an Blutüberfluss»: Aspekte des Musikdenkens und Musikschaffens Arthur Honeggers (Peter Revers, Graz)
- 12.00 Honeggers Dritte Sinfonie und ihr Verhältnis zur «Tradition» (Ulrich Konrad, Würzburg)
- 13.00 Mittagspause
- 14.30 «Unabhängig von herkömmlicher Ästhetik»: Zum «Fortschritt» und «Kontrast» der dritten und vierten Symphonie Arthur Honeggers (Ulrich Tadday, Bremen)
- 15.15 Paul Claudel, Arthur Honegger: Une rencontre et une collaboration (Huguette Calmel, Paris)
- 16.00 Sehnsucht nach dem Archaischen? Die Antike in Honeggers erstem Schaffensjahrzehnt (Hans Jörg Jans, München/Lugano)
- 16.45 Kaffeepause
- 17.15 Hauptversammlung der SMG-SSM**
- 19.30 Konzert im Rahmen der «Tage für Neue Musik»**
in der Tonhalle Zürich (Grosser Saal). Werke von Francisco Guerrero, Enrique Hernandis Martínez, Roberto Gerhard (3. Sinfonie) Orquesta Sinfonica de Valencia, Ltg. Yaron Traub

für die grosse Masse der Hörer verständlich war; und trotzdem sollte sie einen künstlerisch avancierten Standpunkt vertreten. Die Verbindung von Modernität und Fasslichkeit gelang Honegger gegen Aussen am erfolgreichsten mit dem dramatischen Psalm *Le Roi David* und dem Orchesterstück *Pacific 231* – zwei Werke, die Honegger in der Schweiz in den 1920er Jahren zum erfolgreichsten einheimischen, modernen Komponisten avancieren liessen (obschon er eigentlich schweizerisch-französischer Doppelbürger war).

Honegger schrieb Werke in allen Gattungen, von der Symphonie und Kammermusik über Oratorium, Oper und Operette bis zur Filmmusik. Noch heute sind bedeutende Teile sei-

nes umfangreichen Werkkatalogs zu entdecken; hier steht unsere Kenntnis von Honeggers Werk in starkem Kontrast zur tagtäglichen Präsenz des Komponisten auf der Schweizer Zwanzigfrankennote.

Neue Sektionspräsidenten

Gleich zwei Ortsgruppen der SMG haben ein neues Präsidium gewählt: In der *Ortsgruppe Basel* übernimmt neu Dr. Martin Kirnbauer das Präsidium (in der Nachfolge von Prof. Dr. Wulf Artl), in der *Ortsgruppe Suisse romande* Lic. phil. Adriano Giardina (für Dr. Jacqueline Waeber). Die Kontakt-Adressen sind oben auf der Seite angegeben.